

**Drama in Education
und Ökologisierung**

**Multiplikatorenlehrgang
Graz 2000 - 2001**

**DAS LEBEN DES
GALILEI**

**Autor:
Markus Riedmann
Vorarlberg, 2001**

TEXT - PRETEXT - KOMMENTAR - THEORIE

Pretext von Markus Riedmann

Lehrgang: "Dramapädagogik zur Unterstützung ökologischer Zielsetzungen" - Zweite Praxiseinheit im Ausmaß von drei Unterrichtsstunden. Realisiert mit einer 6. Klasse AHS im Rahmen des Regelunterrichts im Fach Deutsch.

Um das Interesse der Schüler zu wecken, informiere ich sie zuerst, was man unter Dramapädagogik eigentlich versteht (Die Schüler haben im Vorfeld das Buch "Leben des Galilei" gelesen) :

Dies Schüler bekommen von mir folgendes Informationsblatt:

Ich möchte heute mit euch inhaltliche Aspekte des Buches "Leben des Galilei" von Bertolt Brecht mit Hilfe von dramapädagogischen Konzepten erarbeiten bzw. "erspielen"

Nun stellt sich die Frage:

Dramapädagogik (Drama in Education) - Was ist das?

Die Antwort:

Dramapädagogik ist eine ganzheitliche, kreative und ästhetische Lehr- und Lernmethode, die Spielen und Darstellen im Unterricht mit einschließt.

Der Schwerpunkt dramapädagogischer Methoden im Unterricht liegt im Prozess und nicht an (einem Publikum) vorzeigbaren Ergebnissen.

Diese Art des Unterrichtens fördert das selbständige Lernen durch theatralische, darstellerische, soziale und kommunikative Elemente.

*Mittels Dramapädagogik besteht die Möglichkeit der Bewältigung komplexer Themen, **sowie die Arbeit mit und an literarischen Texten** (und genau das habe ich mit euch die nächsten drei Deutschstunden im Sinn).*

Es geht immer um Inhalte, die Bewältigung von Problemen und die Entwicklung von Lösungsstrategien, nicht um die Qualität der Darstellung (wir alle sind keine Profischauspieler).

Am Ende einer dramapädagogischen Einheit steht als Ziel nicht ein Produkt (ein fertiges Stück), sondern eine Erkenntnis.

Durch Identifikation mit einer Rolle, Blickpunktwechsel, den Aufbau einer fiktiven Situation und der Diskussion darüber verschafft das Spiel Zugang zu anderen Erfahrungs- und Betrachtungsweisen und Standpunkten.

Einige Merkmale dramapädagogischen Arbeitens:

Der sogenannte Kontrakt ermöglicht erst das dramapädagogische Arbeiten. Unter Kontrakt versteht man, dass sich die Schüler und der Lehrer darauf einigen, gewisse Regeln und Übereinkünfte einzuhalten. Der Kontrakt legt sozusagen die Rahmenbedingungen für die Dramaarbeit fest.

Zum Beispiel soll der Rahmen der Fiktion respektiert werden, d.h. solange man in einer Rolle ist, soll man versuchen innerhalb der Rolle zu denken und zu handeln. Es ist auch wichtig, sich auf die verschiedenen Methoden (Conventions) der Dramapädagogik einzulassen, da durch sie erst produktive Arbeit ermöglicht wird.

Andere Unterrichtsformen versuchen möglichst viel in die Schüler hineinzustopfen. Drama versucht möglichst viel von dem, was sich schon in den Köpfen der Schüler befindet, herauszuholen und zu entwickeln.

Der Leiter und die Teilnehmer steigen in Rollen ein und auch wieder heraus. So kann man sich eine Situation von mehreren verschiedenen Standpunkten aus ansehen.

In der Dramaarbeit besteht für die Teilnehmer die Möglichkeit, ethische und moralische Entscheidungen zu treffen.

Es ist wichtig, dass wir mit den anderen Teilnehmern rücksichtsvoll umgehen und uns offen, bewusst und vorurteilsfrei auf die Dramaarbeit einlassen.

Als Einstieg ins Thema wähle ich die Convention "**Giving Witness**". Jeder Schüler bekommt von mir ein Kärtchen, auf welchem der Name einer Figur des Dramas steht. Die Schüler haben nun 15 Minuten Zeit um im Buch die Textstellen, in denen ihre Figur vorkommt noch einmal durchzulesen und sich ein paar Sätze herauszuschreiben, welche die Beziehung ihrer Figur zu Galilei charakterisieren.

Jetzt steige ich als "**Teacher in Role**" ins Geschehen ein und gebe mich als deutscher Kaiser aus (Wer hat damals regiert? Exactly!), der von einem gewissen Galileo Galilei schon allerhand gehört hat. Die Schüler erzählen mit nun in ihrer Rolle, wie sie zu Galilei stehen, was sie von ihm halten, was für ein Mensch er in ihren Augen ist.

Die Figur des Galilei ist also hinlänglich von allen Seiten beleuchtet. Ich steige wieder aus der Rolle aus und teile die Klasse mittels eines farbigen Klebebandes in zwei Hälften. Die eine Seite ist die Anhängerseite von Galilei. Die andere die Gegnerseite. Auf Flipchart (**Role on the wall**) werden jetzt die Argumente für und gegen die neue Zeit gesammelt. Wer etwas dafür vorzubringen hat, muss auf die Pro-Seite gehen, wer ein Argument für die Erhaltung des alten vorbringt, geht auf die Gegner-Seite.

Jetzt lasse ich die Schüler, die sich vorher mit einer Figur des Textes näher auseinandergesetzt haben auf ihrer Seite (je nachdem, ob sie eine Figur der "alten" oder der "neuen" Welt verkörpert haben auf "ihrer" Seite Aufstellung nehmen, jetzt folgt ein **Disput**. Jede Seite will die andere von der Richtigkeit ihrer Ansichten überzeugen.

Nun tritt Galilei höchstpersönlich auf. **(TIR)** Es sitzt auf dem Stuhl und ringt mit seiner Entscheidung, ob er nun widerrufen soll oder nicht. Um fünf Uhr erwartet man seine Entscheidung und es ist schon halb fünf. Er überlegt hin und her. Er fragt seine Freunde um Rat, aber auch seine Gegner versuchen ihn auf ihre Seite zu bringen. Er kann sich einfach nicht entscheiden. Er überlegt seine Entscheidung von vier verschiedenen Blickwinkeln aus: **Vernunft, Tradition, Religion, Leidenschaft**.
Convention: **Thought tracking**. Mit seinem Fernrohr zeigt er auf die verschiedenen Begriffe. Die Stimmen in seinem Kopf flüstern ihm die dazu passenden Argumente ein. Das alles macht ihn nur noch konfuser.

Eine Entscheidung muss aber gefällt werden. Es ist schon fünf vor fünf. Er geht durch die "**conscience alley**" und entscheidet sich entweder dafür oder dagegen. Am Ende der conscience alley steht der "**hot seat**". Auf dem hot seat muss er nun Rede und Antwort stehen, warum er diese Entscheidung getroffen hat. Jeder der will, kann als Galilei durch die Gewissensallee gehen und dann auf dem heißen Stuhl Platz nehmen.

Jetzt sind wir am Zielpunkt angelangt. Der Zielpunkt ist die Gewissensentscheidung Galileis.

Als Erzähler sage ich nun den Schülern, dass jede ethische Entscheidung unter diesen 4 Gesichtspunkten betrachtet werden kann: Vernunft, Leidenschaft, Tradition, Religion (Glauben).

("Nicht die Geschichte ist das Wichtige, Das Wichtige ist die Thematik, die du mit der Geschichte transportieren möchtest") *Jonathan Neelands*

Die Thematik dieses Stücks, auf welche die dramenpädagogische Bearbeitung dieses Textes für mich hinauslief, ist:

"dass sich jemand nicht für die Wahrheit entscheidet, sondern gegen sie, aus Furcht vor negativen Folgen, aus Opportunismus oder einfach aus Bequemlichkeit oder Gleichgültigkeit."
Das Stück zeigt auch, dass der Tag der Entscheidung kommt und dass es auf diese Entscheidung ankommt.

Arbeitsauftrag an die Schüler:

- Betrachte eine Entscheidung, die du in deinem Leben getroffen hast, unter den oben genannten vier Gesichtspunkten. Welcher hat sich schlussendlich durchgesetzt?
- Die am meisten diskutierte der Interpretationsgeschichte des "Leben des Galilei" lautet:
 "Ist Galilei eine positive oder eine negative Gestalt, ein Held oder ein Verräter"? Ist Galileis Widerruf ein Verrat an der Wahrheit oder nur eine "List der Vernunft"?
 Hätte er mit einem Widerruf etwas bewirken können?

Beachte dazu die folgenden Textstellen:

125/30 ich habe widerrufen, weil ich den körperlichen Schmerz fürchtete

126/34 Nun wird der Großteil der Bevölkerung von ihren Fürsten, Grundbesitzern und Geistlichen in einem perlmutternen Dunst von Aberglauben und alten Wörtern gehalten, welcher die Machenschaften dieser Leute verdeckt. Das Elend der Vielen ist alt wie das Gebirge und wird von der Kanzel und Katheder herab für unzerstörbar erklärt wie das Gebirge . Unsere neue Kunst des Zweifels entzückte das große Publikum. Es riss uns das Teleskop aus der Hand und richtete es auf seine Peiniger. (...)Eine Menschheit, stolpernd in diesem tausendjährigen Perlmutterdunst von Aberglauben und alten Wörtern, zu unwissend , ihre eigenen Kräfte voll zu entfalten, wird nicht fähig sein die Kräfte der Natur zu entfalten, die ihr enthüllt. Wofür arbeitet ihr? Ich halte dafür, dass das einzige Ziel der Wissenschaft darin besteht, die Mühseligkeit der menschlichen Existenz zu erleichtern.

128/7 In meiner Zeit erreichte die Astronomie die Marktplätze. Unter diesen ganz besonderen Umständen hätte die Standhaftigkeit eines Mannes große Erschütterungen hervorrufen können. Hätte ich widerstanden, hätten die Naturwissenschaftler so etwas wie den hippokratischen Eid der Ärzte entwickeln können, das Gelöbnis, ihr Wissen einzig zum Wohle der Menschheit anzuwenden! Wie es nun steht, ist das Höchste, was man erhoffen kann, ein Geschlecht erfinderischer Zwerge, die für alles gemietet werden können.

Die Verantwortung der Wissenschaft damals und heute:

127/28 Ich halte dafür, dass das einzige Ziel der Wissenschaft darin besteht, die Mühseligkeit der menschlichen Existenz zu erleichtern.

127/30 Wenn Wissenschaftler, eingeschüchtert durch selbstsüchtige Machthaber, sich damit begnügen, Wissen um des Wissens willen anzuhäufen, kann die Wissenschaft zum Krüppel gemacht werden, und eure Maschinen mögen nur neue Drangsale bedeuten.

Die Kluft zwischen euch und ihr (der Menschheit) kann eines Tages so groß sein, dass euer Jubelschrei über irgendeine neue Errungenschaft von einem universalen Entsetzensschrei beantwortet werden könnte.

51/14 Ich würde meinen, als Wissenschaftler haben wir uns nicht zu fragen, wohin die Wahrheit uns führen mag.